

Bangladesch im Überblick

zusammengestellt von Patrizia Heidegger

„Bangladesch im Überblick“ erscheint in Kooperation mit NETZ e.V., Wetzlar | www.bangladesch.org

Erdrutsch in Chittagong

Mehr als 125 Menschen starben und Hunderte wurden verletzt als am 11. Juni nach heftigen Regenfällen zahlreiche Erdrutsche und Schlammlawinen Teile der Hafenstadt Chittagong verwüsteten. Hunderte von Häusern und Geschäfte verschwanden unter Schlamm und Wasser. Der größte Hafen des Landes, der Flughafen von Chittagong sowie zwei Kraftwerke mussten mehrere Tage geschlossen bleiben. In den 24 Stunden vor den Erdrutschen hatten schwere Monsunstürme starke Regenfälle in Chittagong verursacht. Dieser weichte die Hügel rund um die Stadt auf und brachte sie schließlich ins Rutschen. Als Hauptursache für das Unglück nennen Experten das Abtragen der Hügel in und um Chittagong. In den letzten Jahren sind in Chittagong mehr als hundert Hügel verschwunden oder abgetragen worden, um Bauland zu gewinnen. Viele Menschen haben ihre Häuser auf die Hügelkuppen oder auf die schräg abfallenden Hänge gebaut. Dieser ungeplanten Bebauung sind außerdem viele Bäume zum Opfer gefallen. Das Regenwasser kann so nicht durch eine natürliche Vegetation aufgefangen werden, sondern dringt durch Ritzen in die instabilen Hügel ein und führt dazu, dass Teile abrutschen konnten. Trotz Warnungen von Umweltspezialisten haben die Behörden bisher kaum eingegriffen. Das Umweltministerium hatte bereits 2005 weiteres Abtragen der Hügel verboten. Rund 50 000 Menschen, meist Bewohner von Slums am Fuße der Hügel, sind derzeit von Schlammlawinen bedroht und sollen evakuiert werden.

Ershad geht

HM Ershad ist am 30. Juni von seinem Posten als Vorsitzender der *Jatiya Party* (JP) zurückgetreten. Er hatte das Amt des Parteivorsitzenden seit 1986 inne. Ershad stand 1982 an der Spitze eines Militärputsches. Ende 1983 ließ er sich als Präsident vereidigen. 1990 musste er unter dem Druck der Demokratiebewegung zurücktreten. Er wurde verhaftet, stieg aber einige Jahre später mit der von ihm gegründeten JP wieder in die Politik ein. Neuer Parteivorsitzender der JP wird nun Anisul Islam Mahmud. Ershad begründet seinen Rücktritt damit, er wolle Reformen innerhalb seiner Partei unterstützen und dazu sei auch ein Führungswechsel nötig. Druck sei dabei nicht auf ihn ausgeübt worden.

Entführung von DANIDA-Mitarbeitern

Ende Juni wurde Hossain Shahid Sumon, bangladeschischer Mitarbeiter der Entwicklungsagentur der dänischen Regierung, *DANIDA*, im Bandarban-Distrikt entführt. Nationale Sicherheitskräfte sowie ein aus Dänemark angereister Kriminalist suchen nach dem Entführten. Seinen Fahrer, der ebenfalls entführt worden war, haben die Sicherheitskräfte lebend gefunden. Helikopter brachten hunderte von Suchkräften in das Grenzgebiet zu Myanmar. Bereits über 20 Menschen, hauptsächlich Angehörige indigener Gruppe, sind verhaftet worden. Die Hintergründe der Entführung sind bisher unklar. Anfangs habe es Lösegeldforderungen gegeben. Unbestätigten Quellen zufolge soll die *People's Party of Arakan*, eine separatistische Bewegung aus Myanmar, hinter der Entführung stecken.

Mörder von Sheikh Mujibur Rahman ausgeliefert

AKM Mohiuddin Ahmed, einer der 1998 in absentia zum Tode verurteilten Mörder von Sheikh Mujibur Rahman, des ersten Präsidenten Bangladeschs, kam Anfang Juni nach Dhaka zurück. Ein Gericht in den USA hatte seine Auslieferung beschlossen, nachdem er dort im Mai verhaftet worden war. Mohiuddin war 1996 mit einem Touristenvisum in die USA eingereist. Nachdem sein Gesuch für ein dauerhaftes Bleiberecht 2002 abgelehnt wurde, lebte er weiter illegal in den USA. Seine Freunde und Familie haben sich dafür eingesetzt, dass Mohiuddin in Kanada Asyl erhält. Nun befindet er sich im Zentralgefängnis von Dhaka.

Sheikh Hasina wegen Erpressung angezeigt

Nach einer ersten Anzeige wegen Erpressung im April muss Sheikh Hasina, ehemalige Premierministerin von Bangladesch und Vorsitzende der *Awami League*, nun zwei weitere Anzeigen hinnehmen. Noor Ali, Geschäftsführer der *Unique Group*, hat Hasina wegen Erpressung angezeigt. Hasina und zwei Verwandte hätten 50 Millionen Taka (rund 555 500 Euro) verlangt, um zwischen dem staatlichen *Power Development Board* (PDB) und Noor Alis Firma zu verhandeln. Diese war 1997 am Bau eines Kraftwerks beteiligt. Auch Azam J. Chowdhury, Geschäftsführer der *Eastcoast Trading Private Ltd.*, hat Hasina und Sheikh Fazlul Karim Se-

lim, einen weiteren Spitzenpolitiker der *Awami League*, angezeigt. Sie haben knapp 30 Millionen Taka (rund 332200 Euro) an Erpressungsgeldern von ihm verlangt. Noor sagte außerdem aus, er habe der Frau von Hasinas Cousin Sheikh Helal zwei Wohnungen schenken müssen, nachdem Helal ihm gedroht hatte, seine Geschäfte zu unterbinden. Er habe das geforderte Erpressungsgeld in zwölf Schecks während verschiedener Besuche persönlich an Hasina übergeben. Helal habe er ebenfalls mehrmals Geld gegeben. Im Mai 1999 habe er dann in einem offiziellen Brief die Erlaubnis erhalten, ein 110 MW Kraftwerk in Haripur zu bauen. Die russische Kraftwerksgesellschaft *Techno Prom Export* (TPE) habe im Jahr 2000, so Azam, der die zweite Anzeige erstattet hat, den Auftrag von der bangladeschischen Regierung erhalten, in Narayanganj bei Dhaka ein Kraftwerk zu errichten. Unter Premierministerin Sheikh Hasina sei seine Firma *Eastcoast Trading Private Ltd.* als lokaler Partner von TPE ausgewählt worden. Im Juli desselben Jahres habe Sheikh Selim gedroht, die Arbeiten stoppen zu lassen. Azam zahlte in der Folge zwischen Oktober und März acht Schecks im Gesamtwert von knapp 30 Millionen Taka.

Yunus unter den 30 wichtigsten Unternehmern

Das US-amerikanische Magazin *BusinessWeek* hat Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus zu einem der 30 wichtigsten Unternehmer aller Zeiten erklärt. Ausschlaggebend seien seine Leistungen für die Wirtschaft und den Markt. Am 27. Juni schrieb das Magazin, Yunus ermögliche besonders Frauen mit seinem Mikrokreditsystem, eigene profitable Kleinunternehmen aufzubauen. Die *Grameen Bank*, die mehr als 20000 Menschen beschäftigt, habe seit ihrer Gründung in allen bis auf drei Jahren schwarze Zahlen geschrieben. Unter den anderen 30 größten Geschäftsleuten aller Zeiten sind unter anderem Benjamin Franklin, John D. Rockefeller, Estée Lauder und Bill Gates.

Reform der Parteien

Die beiden großen politischen Parteien in Bangladesch haben einen innerparteilichen Reformprozess initiiert. Die Vorsitzende der *Bangladesh Nationalist Party* (BNP) und ehemalige Premierministerin Khaleda Zia hat einen Vorschlag ihre Partei erarbeitet. Ihm zufolge sollen in Zukunft Ämter innerhalb der Partei und in der Regierung strikt getrennt werden. Parteivorsitzende aller Ebenen sollen durch geheime Wahlen gewählt und nicht wie bisher ernannt werden. Diese Vorschläge sollen nun auf einer Parteiversammlung diskutiert und als Änderungen in die Verfassung der

Partei eingebracht werden. Zur maximalen Dauer für Parteiämter, wie z.B. des Parteivorsitzenden oder Generalsekretärs, hat Zia bisher keine Aussagen gemacht. Innerhalb der BNP treibt vor allem der stellvertretenden Generalsekretär Abdul Mannan Bhuiyan Gespräche voran, in welchem Rahmen innerhalb der Partei für mehr Demokratie gesorgt werden kann. Eine Maßnahme soll auch die drastische Einschränkung der Befugnisse der Parteivorsitzenden Khaleda Zia sein. Auch innerhalb der *Awami League* hat sich eine Reformistengruppe zusammengetan. Wie in der BNP wollen auch sie eine nationale Parteiversammlung einberufen, welche die Reformen beschließen wird. In beiden Parteien fordern die Reformisten, die Parteivorsitzenden Khaleda Zia und Sheikh Hasina von diesen Versammlungen auszuschließen. Erstens würde ihre Teilnahme den Reformprozess aufhalten und zweitens seien beide wegen Erpressung angeklagt. Der Reformvorschlag der *Awami League* sieht unter anderem vor, dass Mitglieder, die von einem Gericht verurteilt werden, aus der Partei ausgeschlossen werden. Im Reformprozess der *Awami League* wurden auch Vorschläge erarbeitet, die das Parteiensystem an sich betreffen. Zum Beispiel soll die bessere Bildung der Bürger als Vorschlag zur sozialen Reform mitaufgenommen werden. Außerdem sollen fundamentalistische Parteien verboten werden, Militarismus bekämpft und die Verfassungsprinzipien Bangladeschs wieder verfolgt werden.

Die Zeitschrift zu Bangladesch



NETZ berichtet ausschließlich über Bangladesch. Vierteljährlich. Jede Ausgabe widmet sich fundiert und engagiert einem Schwerpunktthema. Internationale Experten und Betroffene kommen zu Wort. Zudem informiert NETZ über Entwicklungsarbeit in dem Land, den Einsatz für Menschenrechte und über aktuelle politische Hintergründe. NETZ enthält regelmäßig literarische Übersetzung aus dem Bengalischen.

Kostenloses Probe-Heft anfordern:

NETZ

Moritz-Hensoldt-Str. 20

35576 Wetzlar

zeitschrift@bangladesch.org